

Vierteljährl. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroichen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Aschersleben: 22 ½ Sgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers (Redakteur E. G. Schwetsche.)

Nr. 141.

Halle, Dienstag den 20. Juni

1837.

Niederlande.

Amsterdam, d. 11. Juni. Die belgische Brigg „Gretry“, Kapitain Dam, von Antwerpen, wurde am 8. d. auf der Fahrt nach Lissabon, als sie auf der Höhe von Lillo wie gewöhnlich die belgische Flagge gestrichen und die weiße aufgezoogen hatte, von dem Kommandanten der holländischen Eskadre angerufen, mit dem Befehle, beizulegen. Zu gleicher Zeit näherte sich eine Kriegs-Sloop der Brigg. Der Kapitain war ganz erstaunt über diese vermeintliche Verletzung der freien Schelddefahrt. Bald zeigte es sich, was die Holländer im Sinne hatten. Ein Offizier mit vier Mann gingen, mit Krabbern versehen, an Bord des „Gretry“ und kragten die Malereien herunter, womit der Vordersteven dicht an dem Kabelgat versehen war. Kapitain Dam mußte sich dies gefallen lassen. Als er aber seine Besorgniß äußerte, daß die Bleibedeckung beschädigt werden könnte, gaben die Holländer sich damit zufrieden, daß die belgischen Nationalfarben mit einer dicken Lage Theer überstrichen wurden, wobei der Offizier dem Kapitain bemerkte: da, wo die Flagge des Königreichs der Niederlande wehe, dürften die revolutionairen Farben nicht geduldet werden.

Frankreich.

Paris, d. 14. Juni. König Leopold von Belgien ist gestern nach Brüssel abgereist. Die Königin bleibt bis Ende des Monats.

Großbritannien und Irland.

London, d. 12. Juni. Ärztliches Bulletin aus Windsor-Schloß, d. 12. Juni, 2 Uhr Nachmittags. Die Symptome der Krankheit des Königs bleiben dieselben; doch hat Se. Maj. seit dem Datum des letzten Bulletins etwas mehr Kräfte bekommen. Se. Maj. fährt fort, die Geschäfte des Landes zu besorgen.

Spanien.

Aus Madrid, d. 5. Juni, erhält man die Rede welche der Deputirte Ucuna gehalten hat, als der Königin Regentin die von den Cortes votirte Konstitution überreicht wurde. — Es scheint gewiß, daß zu Saragossa ein karlistisches Komplott entdeckt worden ist. Viele Arrestationen fanden statt. Die Fremdenlegion, ihres Führers beraubt und auf 700 Mann reduziert, hat verlangt, aus dem spanischen Dienst entlassen zu werden; sie ist nach Tarragona dirigirt worden.

Telegraphische Depesche. (Narbonne, d. 13. Juni.) Am 6. waren die Navarresen zu Estopenam (drei Leguas von Tamarite); sie haben viele Blesirte zu Uyer gelassen. Eine Division Christinos war zu Albeda, eine Legua von Tamarite. Am 10. Juni war Seo d'Urgel nicht bedroht. Man schreibt aus Valencia vom 3. Juni, der Karlisten-Chef Cabrera sei bei Caespe mit 5 bis 6000 Mann über den Ebro gegangen. Serrador war zu San Martro, und le Frayle (der Mönch) in der Umgegend von Valencia.

Türkei.

Belgrad, d. 30. Mai. Der Sultan ist, Berichten aus Adrianopel zufolge, bereits in dieser zweiten Stadt seines Reichs auf der Rückreise nach Konstantinopel eingetroffen und mit unbeschreiblichem Jubel von einer zahllosen Menschenmasse begrüßt worden. Wie aller Orten, hielt auch hier der Sultan Anreden an die türkischen Vorsteher der Stadt und die Oberhäupter der verschiedenen anderen Nationen, worin er das Glück aller seiner Unterthanen als das einzige Ziel seiner Wünsche und seiner Sorgfalt bezeichnet, und einen Grad von Duldbung predigt, der das civilisirteste Volk Europas ehren würde. Dabei

erkundigte sich der Sultan angelegentlichst nach den Mängeln und Bedürfnissen seiner Unterthanen, und wo er Noth sah, war seine Hand zur Hülfe bereit. In Adrianopel, wo vor kurzer Zeit eine Feuersbrunst so großes Unglück angerichtet hat, gab er Befehl, die Wohnungen von Hunderten der ärmeren Abgebrannten auf seine Kosten wieder aufzubauen. Veranlassungen, die Noth zu lindern, fanden sich überall, so daß man sich nicht wundern darf, wenn die Wirkung, welche diese Reise des Sultans auf die Stimmung des Volkes im Allgemeinen äußerte, als allmächtig geschildert wird.

Vermischtes.

— Die holländische Häringflotte zählt in diesem Jahre 116 Fahrzeuge, die am nächsten Donnerstag (15. Juni) aussegeln werden. Es befinden sich darunter acht sogenannte Häringjäger.

— Am 21. Mai früh zwischen 7 und 8 Uhr verspürte man in Lissabon eine kleine Erderschütterung, doch war sie so unbedeutend, daß die wenigsten Menschen etwas davon empfunden haben. Die Atmosphäre fing aber von der Zeit an sich zu trüben, ein trockner Nebeldunst ließ kaum die Umrisse der entlegenen Gebirge erkennen, und die Sonnenstrahlen verloren ihre Macht. Während drei Tagen hat dieser Nebel nun angehalten. Er pflegt besonders bei Untergang der Sonne gewöhnlich stärker zu sein, so daß diese ungefähr in 15° über dem Horizonte schon wie eine dunkle glühende Scheibe erscheint; dabei weht den ganzen Tag über ein äußerst empfindlich kalter Nordost-, Nord- oder Nordwestwind abwechselnd, der erst bei eintretender Nacht sich etwas legt.

Weiberherrschaft in der Türkei.

Vor wenigen Monaten fuhr die Prinzessin Saliba, die Tochter des Sultans und die Gattin Halil-Paschas, in ihrem Araba (Wagen) vor einem Kaffeekiosk in Konstantinopel vorüber, in welchem ein Hauselema (Gefesgelehrter), etwa 30 an der Zahl, sehr ernst und bedächtig ihre Tschibuks (Pfeifen) rauchten. Sonderbarer Weise bemerkte nicht ein einziger unter ihnen die Annäherung der kaiserlichen Equipage, und alle blieben demnach ruhig sitzen, als ob die Eigenthümerin des Wagens etwas ganz Unbedeutendes gewesen wäre. Die Wuth der Prinzessin war grenzenlos; auf der Stelle schickte sie einen ihrer Kavasschen ab, ein bewaffnetes Wachkorps zu holen, dem sie den Befehl ertheilte, den ganzen Haufen der Ulema augenblicklich nach dem Palaste des Seriaskers zu schleppen, um dort, für den Mangel an Respekt gegen ihre geheiligte Person, die gehörende Bastonnade zu empfangen. Hören und Gehorchen war eins, und schon in der nächsten Minute befanden sich die dreißig Ulema, die Mitglieder des mächtigsten Korps im Reiche, auf dem Wege zum Seriasker, dem, als sie auf dem Palasthose erschienen, man es sogleich anzeigte, daß ein ganzes Korps Ulema, von Soldaten begleitet, sich näherte, als ob sie bei Sr. Exc. eine Audienz verlangten.

Der Seriasker befahl, sie augenblicklich vorzulassen, und beschloß bei sich, da er fürchtete, daß sie ihm irgend eine Beschwerde des Volkes vorzutragen haben möchten, sie sehr glimpflich und wohlwollend zu empfangen. Wie groß war indeß sein Erstaunen, als er hörte, daß die Ulema gefangen eingebracht würden, um die Strafe ihres Verbrechens zu empfangen! Einen Augenblick lang wußte selbst der Seriasker nicht, was er sagen sollte: er faßte sich indeß bald, wandte sich mit lächelnder Miene an die Ulema, und sagte, als ob er die finsternen Mienen der beleidigten Professoren gar nicht bemerkte: „Ihro kaiserl. Hoheit hat die Gnade, sich mit mir einen Scherz machen zu wollen. Sie hatte mir gedroht, daß ich einen unangemessenen Rath, den ich ihr ertheilt, theuer bezahlen sollte, und sie hat euch zum Mittel, ihrer Rache erwählt. Ich verstehe den Scherz, und muß mir ihr Wohlmeinen gefallen lassen.“ Mit diesen Worten wendete er sich zu seinem Seckelträger und befahl diesem, jedem der Ulema hundert Piaster zu bezahlen, mit welchen die unzufriedenen Rechtsgelehrten den Palast verließen.

Diese Angelegenheit hätte indeß nichts weniger, als scherzhafte Folgen haben können; dieß wußte der Pascha, als er die Befehle der Prinzessin hintenansetzte, und er verlor deswegen keinen Augenblick, sich eine Audienz bei dem Sultan zu erbitten, dem er die ganze Sache erzählte. Der Sultan lachte sehr über den Ausweg, den der Seriasker gefunden, ließ sogleich Anstalten treffen, um sich zu vergewissern, daß die Beleidigten auch weiter keinen Groll im Herzen trügen, und ertheilte dann seiner kaiserlichen Tochter einen sehr ernstlichen Verweis, mit dem Bedeuten, daß sie sich nicht wieder einfallen lassen solle, seinen gelehrten und getreuen Unterthanen, und noch dazu gleich dreißigen auf einmal, die Bastonnade geben lassen zu wollen.

Familien-Nachrichten.

Verlobungsanzeige.

Sibonte Streit,
Dr. Gustav Senff, praktischer Arzt,
empfehlen sich als Verlobte.
Berlin, den 18. Juni 1837.

Todesanzeige.

Heute früh um halb zwei Uhr starb unser guter Vater und Vater, der Kaufmann Karl Heinrich Riset, zufolge eines Schlagflusses, im noch nicht vollendeten 69sten Lebensjahre. Die Ueberzeugung, daß der Herr ihn, nach sehr langen und schweren Leiden gnädig zu sich genommen, und daß ihm die Achtung und Liebe Aller nachfolge, die seine stille Berufstreue zu würdigen wußten, tröstet uns über seinen schmerzlichen Verlust. Sanft ruhe seine Asche!

Halle, den 19. Juni 1837.

Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.
Landgericht Halle.

Die, den Erben des verstorbenen Oekonom Johann Christoph Hänerth gehörenden, und im Hy-

pothekenbuche über das Halle'sche Stadtfeld unter No. 152. Litt. B. C. D. E. und F. und unter No. 120. eingetragenen Feldgrundstücke, als:

- 1) in Siebichen einer Mark 24 $\frac{1}{2}$ Acker, abgeschätzt 4546 Thlr. 4 Sgr. 11 $\frac{1}{2}$ Pf.,
- 2) ebendasselbst vier Ackerstücke, von zusammen 4 Acker 44 $\frac{1}{2}$ Ruthen, abgeschätzt 799 Thlr. 21 Sgr. 8 Pf.,
- 3) am Sulzenberge und im breiten Pfuhe, zwei Ackerstücke von zusammen 8 $\frac{1}{4}$ Acker, abgeschätzt 1653 Thlr. 1 Sgr.,
- 4) eine Hufe Landes von 15 $\frac{1}{2}$ Acker, theils in Böllberger Mark, theils im Pfuhe, abgeschätzt 3382 Thlr. 26 Sgr. 4 Pf.,
- 5) eine halbe Hufe von 7 $\frac{1}{2}$ Acker auf dem Sande, abgeschätzt 1890 Thlr. 15 Sgr.,
- 6) eine Hufe Landes von 17 $\frac{1}{2}$ Acker in Böllberger Marke, abgeschätzt 3809 Thlr. 15 Sgr.,

sollen, und zwar die Realitäten sub No. 152. des Hypothekenbuchs ad No. 1. bis mit 5.,

den 11. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr, die Acker unter No. 120. des Hypothekenbuchs ad No. 6. aber Tags darauf

den 12. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Die Taxe, nebst Hypothekenschein und Bedingungen sind in der hiesigen Registratur einzusehen.

Nothwendiger Verkauf
bei dem Königl. Landgericht zu Raumburg an der Saale.

Der dem Gastwirth Christian Friedrich Koch zugehörige, zu Raumburg an der Saale sub No. 514. belegene, zufolge der nebst dem Hypothekenscheine in unserer Registratur einzusehenden Taxe nach Abzug der Lasten gerichtlich auf

Sechstausend zweihundert Neun und fünfzig Thaler zwanzig Silbergroschen abgeschätzte Gasthof nebst Zubehör, ingleichen folgende der verheiratheten Johanne Dorothee Koch geb. Arnold zugehörige wäsende Grundstücke, als

- a) 5 $\frac{1}{2}$ Acker Feld in Raumburger Stadtfur,
 - b) eine halbe Hufe Feld in Flemminger Flur,
- von denen zufolge der gleichfalls nebst den Hypotheken-Attesten in unserer Registratur einzusehenden Taxe, das Erstere nach Abzug der Lasten auf

Eintaufend Einhundert zwanzig Thaler Pr. Cour. das Letztere auf

Achthundert Thaler Preussisch Cour., abgeschätzt worden ist, sollen

am 15. Januar 1838, Vormittags 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannteten Realpräsentanten werden rückfichtlich der Wandeläcker aufgeboden, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Subhastations-Patent.

Das, dem Kossathen Simon Wittig von Merckwitz gehörige, in Walbiger Flur belegene 3 $\frac{1}{2}$ Morgen haltende Ackerstück, nebst dazu gehöriger Baumtabel, welches auf

130 Thlr. Preuß. Cour. abgeschätzt ist, soll in termino

den 2. Oktober d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

vor dem unterzeichneten Königl. Gerichts, Amte Schuldenhalber subhastirt werden.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein, so wie die Verkaufsbedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Löbejün, den 7. Juni 1837.

Vermöge Auftrags.

Königl. Preuß. Gerichts, Amt.

Wahn.

Ackerverpachtung.

Der Wettiner Pfarracker am Domnitzer Holze, neben dem Löbejüner Wege gelegen, soll auf 6 Jahre von Michaelis 1837 an gerechnet, in einzelnen Theilen zu 2 Preuß. Morgen, an den Weisbietenden verpachtet werden.

Ich habe hierzu einen Termin auf Sonnabend den 1. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr,

im Kleinauschen Gasthose zum Sattel anberaumt, und haben Nachzulustige sich einzufinden, und nach Anhörung der Bedingungen ihre Gebote abzugeben.

Wettin, den 16. Junius 1837.

Der Justiz-Commissarius
Bertram.

Wein zu Glaucha sub No. 1998. belegenes, im besten baulichen Zustande befindliches Wohnhaus, bestehend aus vier heizbaren Stuben nebst Kammern, riner Thorfahrt, Stallung für mehrere Pferde, bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe würde sich vorzüglich für Gärtner, Färber u. s. w. eignen, indem die Saale am Hinterhause vorbeifließt. Zahlungsfähige Käufer wollen sich deshalb an den Eigenthümer selbst wenden, um die näheren Bedingungen zu erfahren.

Halle, den 17. Juni 1837.

Veränderungshalber bin ich willens, mein hier am Markte gelegenes Haus nebst Brauerrechtsamkeit, aus freier Hand zu verkaufen; das Haus eignet sich auch zum Betriebe der Brennerei und Oekonomie, hat eine Ein- und Ausfahrt, großen Hofraum, ferner 4 Stuben, 4 Kammern, 1 Laden, 1 Schlachtehaus, 2 Brunnen, 3 Keller, Stallung und 1 Scheuer, nebst Wagenschuppen und 2 großen Vöden. Kaufliebhaber können das Gehöfte täglich in Augenschein nehmen, und die näheren Bedingungen dieserhalb von mir erfahren.

Eöthen, den 12. Juni 1837.

August Schreiber jun.,
Fleischermeister.

Vieh-Auction.

Es sollen den 23. Juni früh 7 Uhr in dem Meyer'schen Anspannergute zu Borgsdorf verkauft werden: 1 Pferd 7 Jahr alt, 2 neumilchende Kühe, 1 Kalb, 70 Stück Schaafe von allen Sorten, 30 Stück Lämmer, 4 Stück Schweine, 4 Ziegenböcke, 40 Stück Hühner.

Borgsdorf, den 19. Juni 1837.

Dochhorn.

Auction.

Auf der Pfarrwohnung zu Siebichenstein soll künftigen Montag d. 26. d. M.,

Vormittags von 9 Uhr an, aus dem Nachlasse des verstorbenen Herrn Prediger Dr. Meide, eine gelackirte einspännige Halbchaise, ein Kumbgeschirr, ein Scheunenstüb und andere Scheunengeräthschaften, auch allerhand Meubles, Haus- und Wirtschaftszgeräthe, öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 19. Juni 1837.

W. Köppler.

Ein- und zweispänniges Kutschfuhrwerk ist fortwährend zu haben bei

Alide,
große Steinstraße No. 167.

Neue und alte gebrauchte, moderne Kutschwagen stehen zum Verkauf beim Sattlermeister Rudloff in Halle; auch werden Bestellungen sofort angenommen und reell und pünktlich besorgt.

Die Verpachtung der Reinsdorfer und Hohnsdorfer Obstnutzungen, in No. 140. dieses Blattes angezeigt, findet nicht statt.

Versicherungen gegen Hagelschaden nehmen noch fortwährend an

Halle, den 19. Juni 1837.

A. W. Barnitson & Sohn,
Agenten der neuen Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft.

So eben ist bei uns angekommen:

Erdmann, D. J. C., Vorlesungen über Glauben und Wissen als Einleitung in die Dogmatik und Religionsphilosophie gehalten und auf den Wunsch seiner Zuhörer herausgegeben. gr. 8. geheset Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Halle, den 19. Juni 1837.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Dem geehrtesten Publicum die ergebene Anzeige, daß die sehr gerühmte, den Haarwuchs befördernde Dennsdorfsche Pomade jetzt angekommen ist, wie auch, daß von jetzt an das Cabinet zum Haarschneiden täglich von 10 Uhr an geöffnet sein wird, bei

J. J. Stabenow.

Mittwoch den 21. Juni, so wie alle nächstfolgende Mittwoch, ist Concert im Fürstenthale.

Vereinigtes Stadtmusikchor.

Concert-Anzeige.

Die Aufführung der Oper: Iphigenia in Tauris, findet erst im Laufe der nächsten Woche statt.

Georg Schmidt.

Texte

zur heutigen Oper: „Fröhlich,“ sind bei mir für 2 Sgr. zu haben.

H. Ruff.

Obstverpachtung. Der Anhang des diesjährigen Kern- und harten Obstes in den zu dem Rittergute Haus-Würdenburg zu Teutschenthal gehörigen Gärten und Kirchbergen, soll den 23. Juni d. J., Vormittag 10 Uhr, auf genanntem Rittergute unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

F. Bartels.

Ein solider und in der Arbeit tüchtiger Uhrmacher-Schülfe kann sofort sein Unterkommen finden bei Ebnern, am 17. Juni 1837.

L. Damsch.

Verschiedene Sorten gute trockene Lehmsteine werden wegen Mangel an Raum sehr billig verkauft, Klausstraße No. 889.

E. Fert.

Einem geehrten Publicum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich neben meiner bisher von mir geführten Schönjärei auch noch eine

Seidenfärberei

etabliert, welche ich durch Beihülfe eines Seidenfärbers, der seine besondern Kenntnisse in diesem Fache seit langjährigem Aufenthalte in Paris und Lyon erworben, ganz nach Pariser und Lyoner Methode eingerichtet, wo ich nun Seide, Alapine, Cachemires, Tibers, so wie alle halbseidene Stoffe in allen beliebigen Farben, wie denn auch in Weiß, wenn solche in Seide auch Stockflecke haben sollten, wieder herstelle, so daß diese den neuen französischen Stoffen, in Apretur wie in Farben, ganz gleich kommen, es mögen die Farben auch sein Rosa-fin, Ponceau-f., cerise, Cramoisin-fin, Dalia, Lilas, Pensée etc.

Ferner werden alle wollene Tücher, Shawls von Merinos bis seidene, ohne Verhellung der Farben oder Verletzung der eingewirkten Blumen, desgleichen alle Möbelüberzüge, als: Tischdecken, Pianoforte-Couvertis u. s. w. gewaschen, gefärbt und apretirt.

Hierzu füge ich noch die Versicherung, daß ich alles aufs billigste und prompteste fördern werde, und bitte daher um geneigte Aufträge.

Halle, den 13. Juni 1837.

J. F. Bachran,
vor dem Klauschore, dem Gasthof
zum goldenen Herz gegenüber.

Die unterzeichneten Agenten der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha machen bekannt,

1. daß der Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für 1836 erschienen ist und bei den Unterzeichneten eingesehen werden kann;

2. daß die Bank das Maximum der auf ein Leben versicherbaren Summe von 8000 Thlr. auf 10000 Thlr. erhöht hat, und

3. in diesem Jahre 22, im nächsten 31 Prozent Dividende vertheilt.

Kayser & Co. in Halle.

H. A. Arenstädt in Ditterfeld.

A. G. Richter in Delitzsch.

J. A. Mathäi & Sohn in Eisleben.

G. Baldamus in Hettstädt.